



(Pieter Snayers, *The Sack of a Village*; Privatsammlung, Foto: Fine Art Images, bearb. LRA Enzkreis)

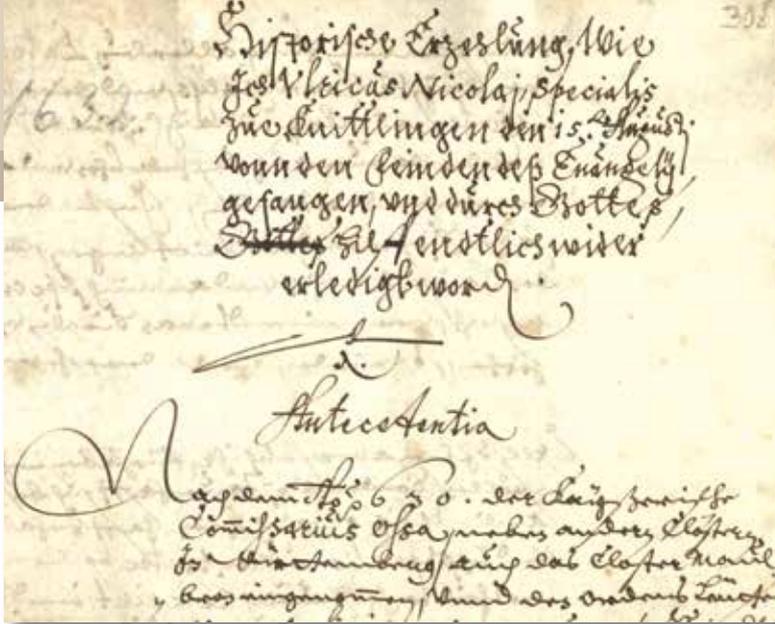
## STERBEN UND LEBEN. DER DREISSIGJÄHRIGE KRIEG ZWISCHEN KRAICHGAU UND SCHWARZWALD

Unter dem Titel „Sterben und Leben. Der Dreißigjährige Krieg zwischen Kraichgau und Schwarzwald“ stellt das Kreisarchiv des Enzkreises im Landratsamt das Leben der Menschen im Großraum Pforzheim zwischen 1618 und 1648 in den Mittelpunkt. Eine Ausstellung gibt spannende Einblicke in diese konfliktreiche Zeit, die durch ein Begleitprogramm mit Vorträgen und Exkursionen vertieft werden. Da für die Region bislang keine Gesamtdarstellung zum Dreißigjährigen Krieg existiert, ist zudem eine umfangreiche Buchpublikation in Vorbereitung, die auch die Referate einer wissenschaftlichen Tagung (24./25. Mai 2023) aufnehmen wird. Des Weiteren geht mit Ausstellungsbeginn das neue Portal „Enzkreis-Geschichte“ online, dessen erster Baustein der Dreißigjährige Krieg bildet: Hunderte von archivalischen Quellen und Kirchenbucheinträge in Form von Transkriptionen ermöglichen eine vertiefende Beschäftigung mit der Kriegszeit; Diagramme zu Verstorbenen sowie

zu Bürger- und Gebäudeverlusten verdeutlichen das Geschehen. Aufsätze, Videos, Karten und Tabellen runden die reich illustrierte Online-Präsentation ab.

In der Ausstellung eröffnen verschiedene Themenfelder Zugang zu den regionalen und lokalen Ereignissen und Bedingungen des katastrophalen europäischen Krieges, dessen Beginn zwar stark von konfessionellen Gegensätzen geprägt war, die aber im Laufe der Jahre mehr und mehr in den Hintergrund traten. Das Hauptaugenmerk des Projektes liegt dabei auf den Lebensbedingungen und Überlebensstrategien der Einwohnerschaft, also des sogenannten „einfachen Volkes“ in den Städten und Dörfern des Großraumes Pforzheim. Obwohl sich hier keine größeren Schlachten ereigneten, erlitten zahlreiche Städte und Dörfer mehr oder weniger große Zerstörungen, so beispielsweise Knittlingen 1632. Bereits im Jahr 1622 hatte es im heutigen Enzkreis die Dörfer Ölbronn und Königsbach getroffen. Viele





Aufzeichnungen des Knittlinger Specials Ulrich Nicolai über seine mehrwöchige Gefangenschaft (HStA Stuttgart A 502 Bü 308)

ihm wohlgesonnene Fremde. Durch deren Hilfe gelangte er nach mehrwöchiger Tortur wieder nach Tübingen zu seinem Bruder und nach Hause zu seinen Kindern. Die Erlebnisse seiner Geiselschaft beschrieb Ulrich Nicolai später in seiner *Historischen Erzählung* überaus detailliert.

Erfahrungsgemäß stellt das Medium „historische Schrift auf Papier“ für viele Besucherinnen und Besucher eine Hürde dar. Daher sollen „sprechende Archivalien“ den Zugang erleichtern: Ausgesuchte Dokumente sind mit einer Sprechblase versehen mit einem kurzen, einprägsamen Satz oder einer originellen Frage und ermöglichen auf diese Weise eine Interaktion mit den Betrachtenden. Die spielerischen Elemente sollen Neugierde wecken und zur Beschäftigung mit den schriftlichen Quellen einladen. Gleichzeitig sollen sie den Fokus auf die Institution „Archiv“ lenken, das als Gedächtnis einer Behörde, aber auch der Gesellschaft fungiert und als solches die Geschichte der eigenen Lebenswelt bewahrt. Ein Beispiel dafür ist ein Zeugenverhör in Mühlhausen an der Würm im Jahr 1701, bei dem der 87-jährige Witwer Simon Sickingen nach dem Krieg aussagte, *daz von der Zeit ahn, alß er denckhen möge, immerdar Krieg geweßen und eß mehrernteils unordentlich hergangen seye. Man habe denen Soldaten Gelt geben mießen, was sie gewolt haben; jedoch hab ain Baur bald ainen gueten, der andere aber bald*

einen schlimben gehabt. Es seye alles yber und undter sich gangen. Simon Sickingen war deshalb als Knecht mit einem bayrischen Reiter nach Augsburg und Landsberg gezogen, hatte dort geheiratet und mit seiner Frau in der Schweiz gedient, bevor er mit ihr und gut verdientem Geld nach Hamberg zurückkehrte.

Das Kreisarchiv möchte die Besucherinnen und Besucher von Ausstellung und Webseite gerne dazu ermutigen, selbst in die historischen Recherchen einzusteigen. Weiterführende Hinweise zum Thema, die den Bestand an Quellen in Zukunft noch bereichern können, sind sehr willkommen.

Konstantin Huber und Sabine Drotziger



Sprengkugel (Privatfund, Foto: Kreisarchiv des Enzkreises)



## AUSSTELLUNG

### STERBEN UND LEBEN. DER DREISSIGJÄHRIGE KRIEG ZWISCHEN KRAICHGAU UND SCHWARZWALD

15. Mai – 13. Juli 2023  
Landratsamt des Enzkreises (Eingangshalle),  
Zähringerallee 3  
75177 Pforzheim

#### Öffnungszeiten:

Dienstag 8:00 – 12:30 und 13:30 – 18:00  
Donnerstag 8:00 – 14:00 Uhr  
Eintritt frei, Führungen auf Anfrage

#### Kontakt:

Kreisarchiv des Enzkreises  
Tel. 07231/308-9423  
E-Mail: [Kreisarchiv@enzkreis.de](mailto:Kreisarchiv@enzkreis.de)  
Web-Portal ab 15. Mai 2023: [www.enzkreis-geschichte.de](http://www.enzkreis-geschichte.de)